

Förderpreis des Diözesankunstvereins Linz 2018

Jury:

Dr.ⁱⁿ Martina Gelsinger, Kunstreferat der Diözese Linz, Obfrau Diözesankunstverein Linz
Mag. Hemma Schmutz, Direktorin Museen der Stadt Linz
Univ.-Prof. Dipl.des. Frank Louis, Vizerektor, Leiter der Abteilung für Plastische Konzeptionen/Keramik, Kunstuniversität Linz

► **Der Förderpreis 2018 für Bildende Kunst geht an**

MORITZ MATSCHKE für seine Diplomarbeit „72 Stunden Schwarzbild“ **(Fachrichtung Experimentelle Gestaltung)**

Begründung:

„72 Stunden Schwarzbild“ basiert auf einem Experiment mit künstlicher Dunkelheit im Turmzimmer des Linzer Mariendoms. Für einen Zeitraum von 72 Stunden schuf der Künstler in der 8 m² großen Kammer über der Stadt eine Situation völliger Dunkelheit und unterbricht damit „das Primat der visuellen Wahrnehmung“. Die künstliche Dunkelheit wird zur Erzähltechnik. An den mit schwarzem Papier ausgekleideten Wänden entsteht unter Verzicht des Sehens mit weißem Acrylstift ein multiperspektivisches, lückenhaftes Stadtbild, das jegliche Form der Objektivierung verweigert. Die Türmerstube im Linzer Mariendom wurde aufgrund einer Initiative von Hubert Nitsch anlässlich des Kulturhauptstadtjahres 2009 als Eremitage eingerichtet. Die Idee und das Konzept, sich aus der Welt zu nehmen und gleichzeitig neu zu positionieren, greift Moritz Matschke mit seiner performativ angelegten Arbeit auf neue Weise auf.

Durch Reduktion werden neue Erfahrungsräume geschaffen: visuelle Impulse der Stadt werden transformiert, indem der Künstler den Sehsinn ausschaltet und Bilder aus der Erinnerung speist. Mit dem Rückzug verbindet er gleichzeitig den Wiedereinzug in die Welt. Der Zeichenstift drückt von innen gegen das Papier hin zur Stadt. Die Zeichnung verkörpert ein Nach-außen-Streben, ein expansives Zeichnen gegen das Innen-eingeschlossen-Sein. Für die Diplompräsentation schuf der Künstler eine Rauminstallation in der Tiefgarage der Kunstuniversität Linz.

Die Diplomarbeit von Moritz Matschke hat die Jury aufgrund ihrer vielschichtigen existentiellen Fragestellungen nach Orientierung, Erinnerung und Erfahrung von Raum und Begrenzung sowie mit ihrem konzeptionell durchdachten und unmittelbaren Einsatz der formalen Mittel überzeugt. Ort von Produktion und Präsentation werden zu einem integralen Bestandteil der Arbeit. „72 Stunden Schwarzbild“ reflektiert auf überzeugende Weise den Raum als Lebensraum und das Beziehungsgeflecht zwischen Künstler und Umfeld sowie das Gedächtnis als Erinnerungs- und Bildspeicher.

Vita:

Moritz Matschke wurde 1985 in Zwiesel (D) geboren. Nach dem Abitur absolvierte er eine Holzbildhauerlehre in Berchtesgaden und studierte von 2009 bis 2015 Mediengestaltung/Bildnerische Erziehung und seit 2012 Experimentelle Gestaltung an der Kunstuniversität Linz. Studienaufenthalte verbrachte er in Jerusalem (Israel, 2011/12) und Bogotà (Kolumbien, 2016/17). Seit 2009 ist er als Holzbildhauer, Pädagoge und Künstler tätig. 2018 wurde ihm das Traumstipendium von OK Friends und Energie AG Linz für die Arbeit „Zug_Vogel_Mensch“ zuerkannt. Moritz Matschke lebt in Wien.



► **DER DIÖZESANKUNSTVEREIN LINZ**

Der Kunstverein der Diözese Linz besteht seit 1859 und hat rund 300 Mitglieder. Es ist einer der ältesten kirchlich getragenen Kunstvereine und einer der wenigen noch bestehenden aus dieser Zeit. Die Ziele des Diözesankunstvereins wurden Anfang der 1990er Jahre unter dem 2018 verstorbenen Obmann Prof. Günter Rombold neu formuliert: wesentlich sind die Mitherausgabe der Zeitschrift „kunst und kirche“ und die Förderung von jungen, zeitgenössischen Künstlern und Künstlerinnen. Tagesfahrten und Veranstaltungen unter dem Motto „Kunst in der Region“ – z.T. in Kooperation mit dem Evangelischen Bildungswerk – gehören ebenso zum Programm des DKV.

Der Förderpreis des DKV

Der Förderpreis des Diözesankunstvereins Linz wird seit 1996 jährlich vergeben. Es werden damit Abschlussarbeiten an der Kunstuniversität Linz ausgezeichnet, die von besonderer künstlerischer Qualität und von einer ethischen, sozialen oder religiösen Relevanz sind. Für ihre Diplomarbeiten an der Linzer Kunstuniversität wurden KünstlerInnen ausgezeichnet, die mittlerweile einen festen Platz im Kunstbetrieb haben, wie Markus Schinwald, Paul Kranzler, Rainer Gamsjäger, Claudia Czimek, Katharina Struber, Irma Kapeller, Iris Christine Aue u.a.. Darüber hinaus wurden herausragende Architekturdiplomarbeiten z.B. von Anna Heringer, Gunar Wilhelm und Tobias Hagleitner, sowie Franz Koppelstätter mit dem Förderpreis in der Sparte Architektur ausgezeichnet.

Linz, am 29.6.2018